

# Inhaltsverzeichnis

- 1. Die Figuren 10**
- 2. Der Inhalt der Erzählung 12**
- 3. Vorüberlegungen zum Einsatz des Buches im Unterricht 14**
- 4. Konzeption des Unterrichtsmodells 16**
- 5. Die thematischen Bausteine des Unterrichtsmodells 20**
  - Baustein 1: Die Frage des Einstiegs 20**
    - 1.1 Mindmap: „Verbrechen“ 20
    - 1.2 Lesestunde mit Handlungsentwürfen 21
    - 1.3 „Ich will dem Ausspruch des Lesers nicht vorgreifen“ – Urteile der Schülerinnen und Schüler 22
    - 1.4 „Mensch, Schiller ...“ – Ein Brief an den Autor 22
  - Arbeitsblatt 1: 7 Regeln für Mindmapping 24
- Baustein 2: „In der ganzen Geschichte der Menschheit ist kein Kapitel unterrichtender ...“ – Schillers theoretische Einleitung 25**
  - 2.1 „Laster und Tugend in einer Wiege beisammen“ – Schillers Menschenbild in der Einleitung 25
  - 2.2 „Der Held muss kalt werden wie der Leser“ – Zweck und Art der Verbrechendarstellung (Gliederung des Gedankenganges) 26
- Arbeitsblatt 2: Friedrich Schillers theoretische Einleitung zu seiner Erzählung 28
- Arbeitsblatt 2: Friedrich Schillers theoretische Einleitung zu seiner Erzählung (Lösung) 29
- Baustein 3: Christian Wolfs Weg in die Kriminalität – Die Genese eines Verbrechers 30**
  - 3.1 Christian Wolfs Ausgangslage – Faktoren, die seine Entwicklung bestimmen 30
  - 3.2 Christian Wolf wird Wilddieb – Die Darstellung des Wilddiebstahls und Charakterisierung des jungen Mannes 32
  - 3.3 Christian Wolfs Situation vor, während und nach der Festungshaft – Die Strafen und ihre Auswirkungen 34
  - 3.4 Wolf wird zum Mörder – Analyse der Morddarstellung 36
- Arbeitsblatt 3: Wolfs Situation vor, während und nach der Festungshaft 39
- Baustein 4: Christian Wolfs Integrationsversuche nach dem Mord 40**
  - 4.1 „Topp, Kamerade!“ – Wolfs Bekanntschaft mit dem Anführer der Räuberbande 41
  - 4.2 „Ich bleibe bei euch, Kameraden“ – Wolfs gescheiterter Integrationsversuch in der Schein-Gemeinschaft der Räuber 43
  - 4.3 „Er fing an zu hoffen, dass er noch rechtschaffen werden dürfe ...“ – Wolfs innere Umkehr und vergebliche Bittschriften 44

4.4 „Ich bin der Sonnenwirt.“ – Wolfs Integrationsversuch durch seine freiwillige Auslieferung an die Justiz	<b>47</b>
4.5 „Ehre“ – Begriffserläuterungen	<b>52</b>
Arbeitsblatt 4: Rhetorische Figuren in Wolfs Brief an den Landesherrn	<b>56</b>
Arbeitsblatt 5: Christian Wolf am Stadttor	<b>58</b>
Arbeitsblatt 6: Erschließungsfragen zur Analyse eines literarischen Dialogs	<b>59</b>

**Baustein 5: Die Erzählstruktur** **60**

5.1 Gliederungsversuche	<b>60</b>
5.2 Schillers Erzähltechnik	<b>61</b>
5.3 Vergleich mit Jakob Friedrich Abels „Lebens-Geschichte Fridrich Schwans“	<b>62</b>
Arbeitsblatt 7: Friedrich Schiller: „Der Verbrecher aus verlorener Ehre“ – Gliederungsversuche	<b>65</b>
Arbeitsblatt 8: Schillers Erzähltechnik in „Der Verbrecher aus verlorener Ehre“	<b>68</b>

**Baustein 6: Kriminalität und Strafe – damals und heute** **69**

6.1 Karl Philipp Moritz: „Vorschlag zu einem Magazin einer Erfahrungs-Seelenkunde“	<b>70</b>
6.2 Physiognomie und Moral: Kann man einen Verbrecher an seinem Äußeren erkennen?	<b>77</b>
6.3 Kriminalitätsfaktoren: Mit welcher Wahrscheinlichkeit wird man kriminell?	<b>79</b>
6.4 Strafen: Worin besteht ihr Sinn und Zweck im Rechtssinn?	<b>81</b>
6.5 Strafvollzug und Haftentlassung – „... er ging von der Festung – aber ganz anders, als er dahin gekommen war“: Wäre es heute grundsätzlich anders?	<b>84</b>
Arbeitsblatt 9: Kriminalitätstest	<b>86</b>
Arbeitsblatt 10: Sinn und Zweck der Strafe – Straftheorien	<b>87</b>

**Baustein 7: Das Werk im historischen Zusammenhang** **88**

7.1 Der Prozess der literarischen Kommunikation (Modell)	<b>88</b>
7.2 Entstehung und Veröffentlichung des Werkes (Produktion)	<b>89</b>
7.3 Sozialgeschichtliche Voraussetzungen (Rezeptionsdisposition)	<b>90</b>
7.4 Erste Reaktionen der Leserschaft (Rezeption)	<b>92</b>
Arbeitsblatt 11: Der Prozess der literarischen Kommunikation am Beispiel der Erzählung	<b>93</b>

**Baustein 8: Kriminelle in Schillers Frühwerken** **94**

8.1 Die Ballade „Die Kindsmörderin“	<b>94</b>
8.2 Das Drama „Die Räuber“	<b>102</b>
8.3 Die Erzählung „Spiel des Schicksals“	<b>103</b>
Arbeitsblatt 12: Die Gestaltung der Verbrecher-Thematik	<b>106</b>

**Baustein 9: Vergleichstexte vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart** **107**

9.1 Eine Kriminalerzählung des 18. Jahrhunderts von August Gottlieb Meißen	<b>107</b>
9.2 Bänkelsang vom Räuberhauptmann Hermann Rohland und seiner Bande	<b>110</b>
9.3 Trivialliteratur: „Wildräuber im Grafenwald“	<b>112</b>
9.4 Kinderbuch: „Der Räuber Hotzenplotz“	<b>113</b>
9.5 Heinrich Bölls Erzählung „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“	<b>116</b>
9.6 Ferdinand von Schirach: „Verbrechen“ („Der Äthiopier“)	<b>120</b>
Arbeitsblatt 13: August Gottlieb Meißen (1753–1807): Skizze	<b>126</b>
Arbeitsblatt 14: Bänkelsang	<b>127</b>
Arbeitsblatt 15: Kinderbuch: „Der Räuber Hotzenplotz“	<b>128</b>

## **6. Zusatzmaterial 129**

- Z 1: Christoph Arens: Ehrenworte kosten wenig 129
- Z 2: Gerhard Köpf: Friedrich Schiller: „Der Verbrecher aus verlorener Ehre“ (Strukturierungsschema) 130
- Z 3: Jakob Friedrich Abel: Lebens-Geschichte Fridrich Schwans. Geschichte eines Räubers (Der Mord) 131
- Z 4: Richard Schmid: Schillers „Räuber“ – von einem Juristen betrachtet 132
- Z 5: Dokumente zum historisch-strafrechtlichen Kontext des Kindsmordes 135
- Z 6: Dietrich Steinbach: Bänkelsang und Moritat 136
- Z 7: Karl Philipp Moritz (1757 – 1793): „Vorschlag zu einem Magazin einer Erfahrungs-Seelenkunde“ 137
- Z 8: Ferdinand von Schirach (geb. 1964): „Der Äthiopier“ 145
- Z 9: Klausurvorschlag 1 152
- Z 10: Klausurvorschlag 2 157

## **Literaturverzeichnis 163**